



aktuell

ÄRZTE-NACHRICHTEN

Operationen in 3D in neuen gläsernen OPs

Spezialbrillen ermöglichen dreidimensionale Einblicke in den Körper



Operation mit 3D-Brillen in einem der neuen gläsernen OPs

Foto: privat

Am 13. Oktober wurde der neue OP-Bereich des Marienhospitals im Rahmen eines Tags der offenen Tür eingeweiht. Gut 2000 Bürgerinnen und Bürger besichtigten die Operationsäle und zahlreiche weitere Klinikabteilungen. Zwei Tage später wurde in einem der neuen Säle die erste „Operation in 3D“ durchgeführt.

Bei der inzwischen weit verbreiteten Schlüssellochchirurgie schaut der Arzt mit einer winzigen Videokamera in den Körper, die durch einen nur wenige

Millimeter großen Schnitt geschoben wird. Vorteil gegenüber einer offenen Operation: Der Patient ist schneller wieder fit und hat keine großen Narben. Nachteil bisher: Der Arzt konnte den OP-Bereich auf dem Videomonitor nur zweidimensional sehen.

Ähnlich wie im 3D-Kino

Das ist jetzt anders. Die neuen Kameras ermöglichen plastische Aufnahmen. Der Operateur betrachtet den OP-Monitor wie in vielen 3D-Kinos durch eine Polarisationsbrille und bekommt so räumliche Bilder

aus dem Körper zu sehen. Die 3D-Technik soll laut Chirurgie-Chef Professor Dr. Michael Schäffer bei anspruchsvolleren Eingriffen zum Einsatz kommen. Dazu zählen Darm-, Magen- und Bauchspeicheldrüsen-Operationen.

Bemerkenswert ist nicht nur die moderne technische Ausstattung der neuen OP-Säle. Sie verfügen zudem allesamt über Wände aus eingefärbtem Glas. Die teuren Glaswände, so Architekt Rainer Friedmann in seiner Ansprache zur Eröffnung, seien „kein Zeichen von Überfluss, sondern für die Zukunft gedacht. Glas ist hygienisch und werthaltig und nützt sich auch bei intensiver Nutzung wenig ab.“ Damit die aus hygienischen Gründen fensterlosen OPs den dort tätigen Teams die Illusion von Aussicht vermitteln, sind in einige der Glaswände großformatige Landschaftsbilder integriert. rk



MARIENHOSPITAL
STUTTGART

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Tübingen

IHR SCHNELLER KONTAKT ZUM MARIENHOSPITAL:

Notaufnahme: (07 11) 64 89-80 50 · Telefonzentrale: (07 11) 64 89-0 · weitere Kontaktinfos: siehe Rückseite



Dr. Fridolin Tröster am MR-HIFU-Gerät des Marienhospitals. In Deutschland gibt es weniger als zehn dieser Geräte, die völlig ohne

Knochentumor mit Schall statt per OP entfernt

MR-HIFU-Gerät des Marienhospitals wurde erstmals bei einem Osteoid-Osteom eingesetzt

„Als die Schmerzen im linken Bein anfangen, dachte ich zunächst, ich hätte Ischias-Probleme“, erinnert sich Luca Coccorullo. Der 25-Jährige hat in seiner Heimat



Luca Coccorullo
Foto: privat

Italien Pflege studiert und arbeitet auf der Intensivstation der Göppinger Klinik am Eichert. Als die Beschwerden so schlimm wurden, dass er nicht mehr gehen und nicht mehr schlafen konnte, ließ er sich dort untersuchen. Die Orthopädin Dr. Kerstin Wagenfeld diagnostizierte ein Osteoid-Osteom, einen gutartigen Knochentumor. Zur endgültigen Abklärung überwies sie Luca Coccorullo ans Marienhospital. Hier wurde sein Tumor mit einer neuartigen Methode behandelt.

Osteoid-Osteome werden bislang meistens chirurgisch behandelt,“ so Dr. Fridolin Tröster. Der Mediziner ist Oberarzt an der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Marienhospitals. Er erläutert: „Bei der herkömmlichen chirurgischen Methode wird der Tumor mit einem scharfen löffelförmigen Instrument entfernt.“

OP schädigt gesunde Strukturen

Auf dem Zugangsweg des Instruments zum Tumor müssen aber Muskeln, Sehnen, Weichteile und Nerven durchtrennt werden, was zu vorübergehenden oder bleibenden Problemen führen kann. Daher wird heute stattdessen oft die Radiofrequenz-Ablation angewendet. Bei dieser wird unter Vollnarkose eine lange Nadel bis in den Tumor

geschoben. In der Nadelspitze fließt ein Wechselstrom, der den Tumor quasi verkocht. „Doch die Nadel schädigt auf der Strecke zum Tumor ebenfalls gesunde Strukturen, wenn auch weniger als eine offene Operation“, so Dr. Tröster.

Tumor trifft häufig junge Männer

Operation ganz ohne Skalpell

Das Marienhospital ist eine von weniger als zehn deutschen Kliniken, die ein MR-HIFU-Gerät besitzen. Bei diesen Geräten wird völlig ohne Schnitte in den Körper operiert. Mit dem bildgebenden Verfahren MR (Magnetresonanztomografie) lokalisiert der Arzt den Tumor auf einem Monitor und „beschießt“ ihn von außen mit hochintensiv-fokussiertem Ultraschall (HIFU). Vorteil der Methode: Sie kommt ganz ohne Skalpell und Schnitte aus und zudem



Die Schnitte in den Körper operieren können

ohne Strahlenbelastung. Durch den gebündelten Ultraschall erhitzt sich das Tumorgewebe auf 50 bis 80 Grad und wird so quasi verkocht. Umliegendes gesundes Gewebe wird nicht oder nur minimal geschädigt.

Sofort keine Schmerzen mehr

Der Patient befindet sich bei der etwa fünfzigminütigen Behandlung in der Röhre des MRT-Geräts in Vollnarkose und hat daher keine Schmerzen. „Bislang haben wir MR-HIFU bei Myomen und Adenomyose eingesetzt, also gutartigen Gebärmuttererkrankungen. Auch Knochenmetastasen

haben wir schon damit behandelt“, so Dr. Tröster. „Herr Coccorullo war der erste Patient, bei dem wir ein Osteoid-Osteom mit MR-HIFU entfernt haben.“ Größe und Position des Tumors im linken Beckenknochen schienen den Marienhospital-Ärzten ideal für die Ultraschallbehandlung. Und sie behielten Recht.

Nur zwei Tage im Krankenhaus

„Weil die Methode in Vollnarkose durchgeführt wird, habe ich nichts gespürt“, so Luca Coccorullo. „Und ich hatte direkt nach dem Eingriff schon keine Schmerzen mehr. Eine Wohltat, nachdem ich fast ein halbes Jahr unter immer schlimmer werden-

den Schmerzen gelitten hatte und mir wegen der vielen Schmerzmittel dauernd übel war.“ Der Klinikaufenthalt betrug nur zwei Tage, und eine Woche nach dem Eingriff konnte der 25-Jährige schon wieder arbeiten. Da er wegen der starken Schmerzen zuvor zwei Monate lang sein linkes

Bein kaum noch bewegen konnte, habe er es anfangs noch trainieren müssen, um die volle Kraft und Beweglichkeit wiederzuerlangen, sagt Luca Coccorullo.

Tumor komplett verschwunden

Eine MRT-Untersuchung zwei Monate nach dem Eingriff habe gezeigt, dass der Tumor komplett verschwunden ist. „Ich habe hin und wieder ganz leichte Schmerzen. Im MRT sah man, dass die Ursache wohl eine kleine Nervenverletzung im Operationsbereich ist. Das kann bei dieser Methode passieren, aber ich spüre es

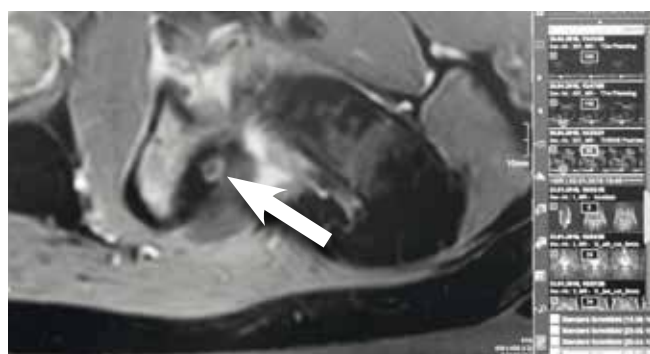
Bislang vor allem bei Myomen

nur manchmal und mache etwas Physiotherapie dagegen. Die typischen

schlimmen Schmerzen der Krankheit sind aber völlig weg.“ Dankbar sei er, dass die Kooperation zwischen den beteiligten Krankenhäusern und der Orthopädie, Anästhesiologie und Radiologie im Marienhospital so gut funktioniert und man so die für ihn optimale Therapie gefunden habe. *rk*

Stichwort „Osteoid-Osteom“ – In leichten Fällen reicht Aspirin

Osteoid-Osteome sind kleine und schmerzhafte, aber gutartige Knochentumoren. Sie bestehen aus einem durchbluteten Kern (Nidus), der von Knochengewebe umgeben ist. Meist befällt der Tumor den Ober- oder Unterschenkelknochen. Etwa 14 Prozent aller Knochentumoren sind Osteoid-Osteome. Der Tumor tritt meist zwischen dem zehnten und zwanzigsten Lebensjahr auf. Männer sind dreimal häufiger betroffen als Frauen. Ein Auftreten vor dem zehnten Lebensjahr ist möglich, nach dem dreißigsten sehr selten. Die Symptome sind lokale Schmerzen, bevorzugt nachts. Die Diagnose erfolgt mittels bildgebender Verfahren: Röntgen, Knochenszintigrafie, CT oder MRT. Bei leichteren Beschwerden reicht oft eine Behandlung der Symptome, zum Beispiel mit Aspirin, da die Erkrankung meist innerhalb von zwei bis sieben Jahren von selbst ausheilt.



Dr. Fridolin Tröster am Befundungsmonitor. Die MRT-Aufnahme zeigt den Knochentumor nach der Behandlung (Pfeil)



oben: Die Diabetologie des Marienhospitals ist Thema im FOCUS-Heft

FOCUS: Marienhospital zählt zu den Besten

Platz 9 in Baden-Württemberg, Platz 54 bundesweit – Verbesserung gegenüber dem Vorjahr

Auch 2018 schaffte es das Marienhospital wieder in die FOCUS-Liste der besten deutschen Krankenhäuser. Und es konnte sich gegenüber den Vorjahren sogar nochmals deutlich verbessern.

Platz 9 landes- und Platz 54 bundesweit: Bei insgesamt 1948 deutschen Krankenhäusern ist das fürs Marienhospital ein erfreuliches Ergebnis. Das Krankenhaus konnte dabei auch mit großen Universitätskliniken konkurrieren. „Besonders positiv ist, dass wir uns gegenüber den Vorjahren sogar noch weiter verbessert haben“, so Klinik-Geschäftsführer Markus Mord. 2017 hatte das Marienhospital auf Platz 70 bundesweit und auf Platz 13 innerhalb Baden-Württembergs gelegen.

Diabetes, Krebs, Gefäße und OPs

Am besten abgeschnitten hat wie in den Vorjahren wieder die *Diabetologie* (Behandlung der Zuckerkrankheit) des Marienhospitals. Der Fachabteilung widmet FOCUS in diesem Jahr sogar eine komplette Seite in seinem „Sonderheft Gesundheit“. Besonders positiv bewerteten

die Tester am Marienhospital auch die folgenden Leistungen: Behandlung bei *Brustkrebs* und *Darmkrebs*, *Strahlentherapie*, *Gefäßchirurgie*, *Unfallchirurgie* und *Gallenblasen-Operationen an der Klinik für Allgemein Chirurgie*. Insgesamt umfasst das FOCUS-Heft diesmal Bestenlisten zu 23 Krankheitsbildern. In die Bewertung als Gesamtkrankenhaus fließen aber nicht nur diese 23 Krankheitsbilder ein, sondern alle Erkrankungen, die ein Hospital behandelt.

War die Behandlung erfolgreich?

Für die FOCUS-Listen befragt das von der Zeitschrift beauftragte Recherche-Institut MINQ jedes Jahr telefonisch Haus-, Fach- und Chefarzte, welche Krankenhäuser sie persönlich für die besten halten. Zudem fließen in das FOCUS-Urteil Patientenbefragungen der Techniker Krankenkasse ein. Hier gaben 398.000 Versicherte ihre Einschätzung der medizinisch-pflegerischen Versorgung, Kommunikation und Unterbringung ab. Mit 87 Prozent Patientenzufriedenheit teilt sich das Marienhospital gemeinsam mit einer anderen Stuttgarter Klinik Platz 1 in

der Region. Auch Qualitätsberichte und Selbstauskünfte der Kliniken fließen in das Urteil ein. Analysiert wurden zudem Fallzahlen, Behandlungserfolge, Komplikationsquoten, technische Ausstattung, Anzahl der Ärzte, Qualifikation der Pfleger sowie Beteiligung an Qualitätsinitiativen und die Hygienestandards.

Top auch in der Ärzteliste

FOCUS bringt mehrmals jährlich Gesundheits-Hefte heraus. Darin kürt die Zeitschrift auch die besten Ärzte Deutschlands in jeweils unterschiedlichen Fachdisziplinen. Darunter waren in den vergangenen beiden Jahren vier aus dem Marienhospital: Professor Dr. Monika Kellerer (Diabetologie, Innere Klinik I), Professor Dr. Ulrich Liener (Orthopädie und Unfallchirurgie) sowie Professor Dr. Wolfgang Gubisch und Dr. Helmut Fischer (beide Plastische Gesichtschirurgie).

► Wer sich für das Focus-Sonderheft „Top Kliniken 2019“ interessiert, kann es als PDF herunterladen. Es kostet als Download 6,99 Euro: www.pdf.focus.de. Gedruckt kann das Heft für 8,90 Euro (plus 2,66 Euro Versandkosten) bestellt werden unter www.focus-abo.de/einzelausgaben. rk



Der Neurologe Professor Dr. Alfred Lindner und die Chirurgin Dr. Steffi Zacheja vor einer CT-Aufnahme der Thymusdrüse

Muskelschwäche mit Thymus-OP behandeln

Neurologen und Chirurgen behandeln Myasthenia gravis interdisziplinär

Wenn einem die Augen zufallen, obwohl man gar nicht müde ist und man es nicht mehr schafft, das Gesicht zu einem Lächeln zu verziehen, kann das ein Hinweis auf die Erkrankung Myasthenia gravis sein. Behandelt wird sie normalerweise mit Medikamenten. Zusätzlich können sich Betroffene am Marienhospital jetzt auch operieren lassen.

Myasthenia gravis ist eine seltene Erkrankung. Meist kann der niedergelassene Neurologe sie mit Medikamenten gut behandeln“, sagt Professor Dr. Alfred Lindner. Der Mediziner ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie des Marienhospitals. „Eine operative Thymusentfernung erlaubt es Myasthenie-Patienten, die Dosis und damit mögliche Nebenwirkungen ihrer Medikamente zu reduzieren“, so Professor Lindner.

Wichtig im Säuglingsalter

Die Myasthenia gravis ist eine Autoimmunerkrankung. Das Immunsystem, das eigentlich Krankheitserreger bekämpfen sollte, die von außen in den Körper gelangen, richtet sich gegen den eigenen Organismus.

Ursache der Myasthenia gravis ist eine krankhafte Veränderung des Thymus. Diese Drüse, die auch als Bries bekannt ist, liegt über dem Herzen hinter dem Brustbein. Eine wichtige Funktion hat sie im Säuglingsalter, wo sie zur Aktivierung des Immunsystems beiträgt. Mit dem Erwachsenwerden bildet sich der Thymus zu Fett und Bindegewebe um.

Bei einigen Patienten ist nicht nur die mimische Muskulatur von der Myasthenia gravis betroffen, sondern es kann auch

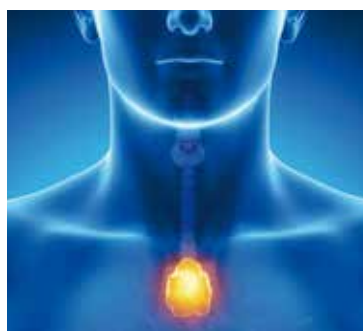
Disneys Sleepy war betroffen

zu Lähmungen etwa der Atemmuskulatur kommen. Diese machen dann einen Klinikaufenthalt erforderlich. „Weil wir seit einem Jahr mit Dr. Steffi Zacheja eine Thoraxchirurgin am Hause haben, können wir Patienten mit Myasthenia gravis jetzt im Marienhospital eine operative Thymusentfernung anbieten“, so Alfred Lindner. Dr. Zacheja: „Von dem Eingriff profitieren vor allem jüngere Patienten, die anschließend

mit weniger und später oft ganz ohne Medikamente auskommen können.“

Denkmal für einen Freund

Gerade jungen Frauen sei es oft wichtig, keine sichtbaren Narben zurückzubehalten. „Früher hatte man



Der Sitz der Thymusdrüse

Foto: Fotolia, CLIPAREA.com

nach einer Thymus-OP eine senkrechte Narbe vom Schlüsselbein bis fast zum Bauchnabel. Heute sind es meist nur noch drei 10 Millimeter große Einstiche, durch die eine Videokamera und die OP-Instrumente in den Körper geführt werden“, erläutert die Oberärztin. Der Eingriff dauere 90 Minuten, der Klinikaufenthalt drei bis vier Tage, und die winzigen Narben befänden sich bei Frauen unter der Brust und seien daher nicht sichtbar.

Walt Disney, erläutert Professor Lindner, habe mit dem Zwerg Sleepy einem Freund ein Denkmal gesetzt, der an Myasthenia gravis litt. „Heute ist die Therapie mit Medikamenten oder OP gottlob so gut, dass keinem Patienten mehr wie Sleepy dauernd die Augen zufallen müssen.“ rk

Fachveranstaltungen für niedergelassenen Ärzte

Ein Ausschnitt aus dem vielfältigen Veranstaltungsangebot des Marienhospitals

Zu folgenden Veranstaltungen sind niedergelassene Ärztinnen und Ärzte herzlich ins Marienhospital eingeladen. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Informationen über alle vom Marienhospital angebotenen Veranstaltungen und weitere nützliche Hinweise für niedergelassene Mediziner gibt es auf unserer Klinikhomepage: www.marienhospital-stuttgart.de/aerzte-zuweiser.



► **Rheumatologie interdisziplinär betrachtet.** Die Vorträge dieser Veranstaltung beleuchten Überschneidungen zwischen Rheumatologie, Neurologie und Labormedizin. Leitung: Dr. Stefan Heitmann, leitender Arzt des Schwerpunkts Rheumatologie und klinische Immunologie des Marienhospitals. 3 CME-Punkte. *Mittwoch 23. Januar, 19.00 bis 21.30 Uhr, Aula des Marienhospital-Bildungszentrums, Eierstraße 55.*

Von Rheumatologie bis Neurologie

Den Veranstaltungskalender und weitere Informationen für niedergelassene Mediziner finden Sie unter www.marienhospital-stuttgart.de

Veranstalter: Klinik für Innere Medizin 1 des Marienhospitals. 2 CME-Punkte. *Mittwoch, 30. Januar, 18.30 bis 20.00 Uhr, Marienhospital-Hauptgebäude, Böheimstraße 37, Eingangsebene Mo, Konferenzraum 128.*

► **Fallstricke in der IHA (Hirntod)-Diagnostik.** Fortbildung für intensivmedizinisch interessierte Ärzte. Referent: Dr. Wolf-Dirk Niesen, Leiter der neurologischen Intensivstation des Universitätsklinikums Freiburg.

► **Mittwochskolloquien – Veranstaltungsreihe der Klinik für Neurologie:** Die neurologischen Mittwochskolloquien bieten den Teilnehmern Möglichkeit zur Dis-

kussion aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und eine Plattform zum fachlichen und persönlichen Austausch. Gastgeber: Professor Dr. Alfred Lindner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie des Marienhospitals. 3 CME-Punkte. *Aula des Marienhospital-Bildungszentrums, Eierstraße 55.*

Operative Therapie bei Myasthenia gravis. Referentin: Dr. Steffi Zacheja, Oberärztin, Leiterin des Schwerpunkts Thoraxchirurgie am Marienhospital. *Mittwoch 20. Februar, 19.00 bis 21.00 Uhr.*

Neues zu Kopf- und Gesichtsschmerzen. Referent: Dr. Torsten Kraya, MSc, Leitender Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für Neurologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Halle. *Mittwoch 20. März, 19.00 bis 21.00 Uhr.*

Update Epilepsie therapie. Referent: Prof. Dr. Bernhard Steinhoff, Ärztlicher Direktor des Epilepsiezentrum Kork in Kehl-Kork. *Mittwoch, 9. Oktober, 19.00 bis 21.00 Uhr.*

Mitochondriopathien. Referent: Prof. Dr. Marcus Deschauer, Oberarzt an der Klinik für Neurologie, Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München, Neuro-Kopf-Zentrum, München. *Mittwoch, 6. November, 19.00 bis 21.00 Uhr.* rk

Impressum

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH
Sitz: Stuttgart
HRB Stuttgart 18126
Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

Telefonzentrale Marienhospital:
(07 11) 64 89-0
www.marienhospital-stuttgart.de

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT

Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
Telefon: (07 11) 64 89-20 40
E-Mail: rainer.kruse@vinzenz.de

Fotos, die nicht von Rainer Kruse stammen, sind am Bild mit dem Namen des Urhebers gekennzeichnet.

DRUCK

Offizin Chr. Scheufele
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 5000 Exemplare

Abgabe kostenlos

aktuell erscheint viermal jährlich, die nächste Ausgabe im April 2019



Was andere über uns schreiben

Das Marienhospital in den Medien

► *Stuttgarter Nachrichten, Stuttgarter Zeitung, 27. August:* **Bagatellfälle häufen sich in Stuttgarter Notaufnahmen.** Ein Arzt der Filderklinik schilderte in dieser Zeitung jüngst, dass oft Patienten in die Notaufnahme kämen, ohne schwer erkrankt zu sein oder unbedingt ärztliche Hilfe zu benötigen. Wie sieht es in Stuttgarter Notaufnahmen aus? (...) Der Ärztliche Direktor der Klinik für Innere Medizin 2 am Marienhospital, Dr. Stefan Reinecke, bestätigt, dass es „in der Notaufnahme eine Zunahme an Patienten gibt, die leichter erkrankt sind.“ So kamen von Mai bis Juli 2018 pro Monat 2700 Patienten in die Notaufnahme – von denen lediglich 1030 stationär aufgenommen wurden (...) Die etwa 32 Euro pro Fall können die Kosten in einer Notaufnahme von etwa 120 Euro nicht ausgleichen. Das Krankenhaus bleibt auf seinen Kosten sitzen.

► *Stuttgarter Nachrichten, Stuttgarter Zeitung, 21. September:* **Andere Kliniken wollen den Vorfall analysieren und Schlüsse daraus ziehen.** Eine Klinikmitarbeiterin gibt Patienten eine falsche Infusion. Kurze Zeit später sind zwei von ihnen tot. ... Wie reagieren andere Kliniken auf den Fall in Göppingen? ... „Wenn man ehrlich ist: Wo Menschen tätig sind, kommen auch Fehler vor“, so Mark Dominik Alscher, der ärztliche Geschäftsführer des Robert-Bosch-Krankenhauses. Das sieht man auch in anderen Häusern so. Eine mögli-

che Fehlerquelle haben Pflegekräfte des Marienhospitals auf Nachfrage von Pressesprecher Rainer Kruse ausgemacht: Wenn sich die Verpackungen von Medikamenten oder Infusionen ähneln, sodass man sie verwechseln kann. Wenn man im Marienhospital eine solche Meldung bekomme, „dann wird der Hersteller gewechselt“, sagt Kruse. Das sei erst kürzlich so vorgekommen.

► *Süd-Blättle, Oktober 2018:* **Sr. Johanna Koluder – eine deutsche Schwester mit kroatischem Herzen.** „Liebe sei Tat“, lautet der Leitspruch des heiligen Vinzenz von Paul. Nach seinem Vorbild stellt sich die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal in den Dienst von Kindern und Jugendlichen, von kranken, alten, armen, hilfsbedürftigen und suchenden Menschen. Mit rund 280 Schwestern erfüllt die katholische Ordensgemeinschaft diesen Auftrag heute in verschiedenen Einrichtungen im Land, zu denen vor allem das Stuttgarter Marienhospital gehört, in dem Schwester Johanna Koluder wohnt und lebt. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt bei der Katholisch-kroatischen Mission in der Heusteigstraße.

► *www.stuttgart-sued.info, 30. Oktober:* **Tausendste Geburt des Jahres.** Am Donnerstagabend, 25. Oktober um 22.06 Uhr kam im Marienhospital Stuttgart das tausendste

Baby des Jahres zur Welt. Die kleine Pia (47 cm, 2620 Gramm) ist das erste Kind des Stuttgarter Ehepaares Stefanie und Pablo Pregitzer.

► *Stuttgarter Nachrichten, Stuttgarter Zeitung, 17. November:* **Kliniken schaffen mehr Platz für Geburten.** Der Wegfall des Charlottenhauses soll kompensiert werden. ... Das RBK sieht sich in der Lage, 300 bis 350 weitere Geburten zu bewältigen. Das Marienhospital soll ebenfalls für 300 weitere Geburten gerüstet sein. Die drei Kreißsäle seien 2004 erneuert worden und könnten mehr als die 1200 Geburten, mit denen man dieses Jahr rechnet, bewältigen, so der Geschäftsführer Markus Mord. Zum 1. Januar und zum 1. April werde man Personal neu einstellen.

► *FOCUS Sonderheft Gesundheit November/Dezember:* **Diabetologin Monika Kellerer, 58, arbeite eng mit Medizinerinnen aus anderen Fachbereichen zusammen.** Die Chefarztin und Direktorin der Klinik für Innere Medizin, Diabetologie und Endokrinologie am Marienhospital in Stuttgart ist auf akute Fälle von Diabetes-Erkrankungen spezialisiert. „Über die Hälfte unserer Patienten kommen mit Gefäßerkrankungen, die sich plötzlich verschlimmert haben“, erklärt Kellerer. Die enge Zusammenarbeit mit Kardiologen und Radiologen ist daher dringend erforderlich. „Wir haben an unserem Standort als eine der wenigen Kliniken ein zertifiziertes interdisziplinäres Gefäßzentrum“, sagt Kellerer. rk

Für weitere Geburten gerüstet

Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

► Fachkliniken und Fachzentren

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin, inklusive Intermediate Care Station und Station für multimodale Schmerztherapie; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Heike Baumann; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Kordula Grupp; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

Klinik für innere Medizin 1 Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: innere1@vinzenz.de
Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin: Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: innere1@vinzenz.de; Angiologie: Hui Jing Qiu; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

Klinik für innere Medizin 2 Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie,

klinische Immunologie, Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin, Nephrologie; Dr. Stefan Reinecke MBA FHM, Sekretariat: Sandra Riegraf; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22, E-Mail: innere2@vinzenz.de

Klinik für innere Medizin 3 Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Miriam Schittenhelm; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: innere3@vinzenz.de

Klinik für Neurologie mit regionaler Schlaganfalleinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Prof. Dr. Ulrich Lienner; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Sekretariat: Tanja Lukauer, Cindy Mohry; Tel.: (07 11) 64 89-88 51; Fax: -88 52; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

Palliativstationen Dr. Martin Zoz; Tel.: (07 11) 64 89-26 76; Fax: -26 05, -81 02; E-Mail: martin.zoz@vinzenz.de

Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Sekretariat: Fatmagül Durmaz; Tel.: (07 11) 64 89-82 21; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Dr. Sebastian Haack; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Blanka Seiffer; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

► Interdisziplinäre Zentren

Brustzentrum: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Diabeteszentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 1; **Darmzentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; **Endoprothetikzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Gefäßzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; E-Mail: gefaesszentrum@vinzenz.de; **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hypertonie-Zentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 2; **Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; **Myomzentrum:** siehe Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de; **Onkologisches Zentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 3; E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Pankreaszentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Schlafzentrum:** siehe Klinik für innere Medizin 2; E-Mail: schlafmediziner@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfalleinheit): siehe Klinik für Neurologie; **Wirbelsäulenzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Schwerebrandverletzte:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

► **Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)** Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann